

Protokoll zur EZB-DBIS-Beiratssitzung
virtuell, am 05.12.2024
von 10:00 Uhr bis 13:00 Uhr
Stand: 30.04.2025

Teilnehmende:

- Irene Barbers, Forschungszentrum Jülich
- Dr. Kathrin Behrens, Bayerische Staatsbibliothek (BSB)
- Dr. Brigitte Doß, Universitätsbibliothek Regensburg
- Markus Fischer, Swissconsortium
- Friederike Glaab-Kühn, Universitätsbibliothek der Humboldt-Universität zu Berlin
- Tobias Höhnow, Universitätsbibliothek Potsdam
- Jessica Hubrich, Deutsche Nationalbibliothek (DNB) (ab 10:10 Uhr)
- Wolfgang Mayer, Universitätsbibliothek Wien (ab 10:25 Uhr)
- Dr. Elisabeth Müller, ZB MED - Informationszentrum Lebenswissenschaften
- Dr. Tamara Pianos, ZBW - Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
- Dr. Henriette Rösch, Universitätsbibliothek Leipzig
- Dr. André Schüller-Zwierlein, UB Regensburg
- Adriana Sikora, Max Planck Digital Library
- Dr. Andreas Weber, Universitäts- und Stadtbibliothek Köln
- Silke Weisheit, Universitätsbibliothek Regensburg

Abwesende:

- Christine Baron, hbz - Hochschulbibliothekszentrum des Landes NRW

Protokoll:

Silke Weisheit, Brigitte Doß

Inhalt

TOP 1: Begrüßung und Organisatorisches.....	3
TOP 2: Bericht zur EZB.....	3
2.1 Stand der Entwicklung.....	3
2.2 Kooperation und Vernetzung	4
2.3 Automatisierter Datenimport für EZB-Kollektionen	6
2.4 Stand des DFG-Projekts openCost.....	7
TOP 3: Bericht zu DBIS.....	8
3.1 Stand der Entwicklung.....	8
3.2 DBIS-Projekt.....	8
3.3 Weiterentwicklungspotenzial.....	8
TOP 4: Betreuung der Anwenderbibliotheken	9
TOP 5: Anregungen der Beiräte.....	9
TOP 6: Sonstiges	10

TOP 1: Begrüßung und Organisatorisches

Frau Weisheit und Frau Doß heißen alle Beiratsmitglieder willkommen. Das Protokoll der letzten Beiratssitzung vom 16. Mai 2024 wurde ohne Einwände genehmigt und kann unter folgendem Link eingesehen werden:

<https://doi.org/10.5283/epub.59691>

Das Protokoll der themenspezifischen Beiratssitzung „Erweiterung der EZB um OA-Informationen“ vom 18. April 2024 wurde über die Mailingliste des EZB-DBIS-Beirats verteilt. Eine Veröffentlichung der Protokolle von themenspezifischen Beiratssitzungen ist nicht vorgesehen.

Anschließend stellt Frau Weisheit die geplante Tagesordnung vor, die ohne Änderungen angenommen wird.

TOP 2: Bericht zur EZB

2.1 Stand der Entwicklung

Frau Weisheit gibt einen Überblick über die aktuellen Zahlen der EZB. Der Titelbestand umfasst 118.000 Zeitschriften, von denen 82.000 frei zugänglich sind. Die Anzahl der an der EZB beteiligten Einrichtungen bleibt stabil bei 665 Bibliotheken und Forschungseinrichtungen, darunter 146 außerhalb Deutschlands. Im Jahr 2023 wurden über die EZB 12 Millionen Zeitschriftenaufrufe verzeichnet. Jährlich werden 121 Millionen Verfügbarkeitsanfragen registriert, davon etwa 100 Millionen über Journals Online & Print (JOP). Die Nutzung der EZB bleibt somit auf einem konstant hohen Niveau.

Frau Weisheit erläutert die Maßnahmen zur Qualitätssicherung der EZB-Daten. Dazu gehören Prüflisten in der EZB-Administration, um fehlerhafte Einträge schnell und einfach zu bereinigen. Es gibt inzwischen Prüflisten für fehlerhafte Titeleinträge, Lizenzeinträge, ISSNs, URLs, neue Titelvorschläge, EZB-Titel ohne ZDBID sowie fehlerhafte Titelsplits. Da viele Plattformen mittlerweile auf HTTPS umgestellt haben, wurden in der EZB vermehrt Links von http:// auf https:// umgestellt. Da nicht alle Plattformen HTTPS nutzen, kann keine pauschale Umstellung der URLs für Lizenzeinträge erfolgen. In Zusammenarbeit mit der EZB-Community konnte jedoch ein Großteil der hinterlegten URLs erfolgreich teilautomatisiert auf HTTPS umgestellt werden. Auch hierfür wird inzwischen eine Prüfliste erstellt. Einige Maßnahmen zur Qualitätssicherung werden regelmäßig automatisiert durchgeführt, darunter ein ISSN-Abgleich mit dem ISSN-Portal, die Anreicherung fehlender ZDBIDs, die Löschung fehlerhafter ZDBIDs (z.B. nicht existent, Druckausgabe), die Anreicherung fehlender ISSNs und ZDBIDs bei Aggregator Titeln sowie die Löschung von Dubletten ohne Bestandseintrag. Zudem wurde eine Lieferung von EZB-Titeln ohne ZDBID an die ZDB zur Erstellung einer Rumpfaufnahme erzeugt.

EZB-Zeitschriftenkategorien sind mittlerweile ein wichtiger Bestandteil der Titeldaten. Sie wurden 2023 eingeführt und werden kontinuierlich erweitert. Zeitschriftenkategorien ermöglichen es, Titelaufnahmen gezielt mit zusätzlichen Informationen anzureichern und sind inzwischen auch in der erweiterten Suche integriert. Neben Kategorien, deren Titel automatisiert mithilfe externer Datenquellen wie dem Directory of Open Access (DOAJ) angereichert werden, werden andere ganz oder teilweise durch die EZB-Community gepflegt. Dazu gehören Kategorien wie Subscribe to Open (S2O), Data Journal, Open Access Journal und Diamond Open Access Journal. Insbesondere zur Kategorie Diamond Open Access Journals steht das EZB-Team regelmäßig im Austausch mit dem DOAJ sowie dem Projekt CRAFT-OA. Frau Rösch fragt nach dem Vorgehen zur Kennzeichnung der Diamond OA-Zeitschriften. Frau Weisheit erläutert, dass die Kennzeichnung kollaborativ erfolgt und zudem etablierte Datenquellen wie das DOAJ genutzt werden.

Zum 1. Januar 2025 wird der EZB-Jahresbeitrag um 10 % erhöht. Die Anwenderbibliotheken wurden darüber per Post an ihre Direktionen/Leitungen informiert. Zudem wurde ein Sonderkündigungsrecht zum Jahresende eingeräumt. Herr Mayer fragt, ob die Rechnungen nicht auch an die Administratoren geschickt werden könnten. Frau Weisheit erklärt, dass die Direktionen informiert werden, da sie den Anwendervertrag unterschrieben haben.

2.2 Kooperation und Vernetzung

Für die Zusammenarbeit mit dem ISSN-Portal fand ein Austausch mit Gaëlle Bequet (Direktorin des ISSN International Centre) statt. Im ersten Schritt wurde eine Verlinkung von der EZB zum ISSN-Portal erstellt. Der ISSN-Abgleich in der EZB erfolgt über die REST-API des ISSN-Portals (Open Data). Dabei wurde die ISSN-L in die EZB integriert. Frau Weisheit berichtet, dass inzwischen auch eine Verlinkung vom ISSN-Portal zur EZB umgesetzt wurde, die im Bereich „Indexed by“ zu finden ist. Im ISSN-Portal gibt es einen Archivierungsstatus und eine zeitliche Abdeckung des elektronischen Archivs (Keepers), die künftig in der EZB angezeigt werden sollen.

Die Zusammenarbeit mit DOAJ wurde mit Joanna Ball (Managing Director of DOAJ) und Dominic Mitchell besprochen. Frau Weisheit berichtet über die aktuelle Entwicklung. Für die EZB-Kategorien „Indexed in DOAJ“, „Journal ohne APC“ und „DOAJ Siegel“ werden Daten aus dem DOAJ genutzt. Zudem werden weitere Informationen zum Publizieren aus dem DOAJ herangezogen. Eine Liste mit freien Zeitschriften, die in der EZB als OA oder Diamond gekennzeichnet wurden, wurde bereitgestellt. Joanna war Keynote-Sprecherin bei der openCost Conference 2024. Es ist zudem eine Veröffentlichung zur EZB im DOAJ Blog geplant.

Frau Weisheit berichtet über die aktuelle Entwicklung des Austauschs mit Marion von Franken-Welz und Peter Brettschneider von der dbv Rechtskommission bezüglich Fernleihe. Viele Einrichtungen und Konsortialverwalter sind bei der Interpretation der

Fernleihvereinbarungen mit Verlagen sehr vorsichtig und zurückhaltend bei der Eintragung der Fernleihindikatoren in die EZB, sodass viele Dokumente nicht per Fernleihe bestellbar sind. Die Rechtskommission hat inzwischen eine Handreichung zur digitalen Direktlieferung in der Fernleihe veröffentlicht. Das EZB-Team steht mit der Rechtskommission zu dieser Handreichung im Austausch. Die Handreichung wurde um eine Entscheidungshilfe zum Setzen von EZB-Fernleihindikatoren erweitert. Herr Brettschneider hat sich zudem mit einem Vortrag und einem Informationsstand an der EZB-DBIS-Konferenz beteiligt. Frau Rösch fragt nach der Wirkung der Fernleihindikatoren. Frau Weisheit berichtet, dass es bei der Konferenz großes Interesse gab, aber bislang keine zusätzlichen Fernleihindikatoren in die EZB eingetragen wurden. Frau Rösch schlägt vor, eine Liste potenziell relevanter deutscher Verlage zu erstellen. Frau Pianos unterstützt die Idee und betont die Bedeutung des Verlagssitzes in Deutschland für andere Fragen wie Text- und Data-Mining. Die Beiräte sehen die Aufgabe, diese Liste zu erstellen, jedoch nicht bei der EZB.

Es erfolgt ein regelmäßiger Austausch mit dem GOKb-Team bezüglich der Nutzung von EZB-Kollektionen in FOLIO. Seit Ende Januar läuft die tägliche Synchronisation von EZB und GOKb vollautomatisiert. Hierfür ist der ISSN-Abgleich in der EZB die Voraussetzung, und neue EZB-Kollektionen werden nun in GOKb übernommen. Es erfolgt eine automatische Freigabe für FOLIO, sobald keine Prüfanfragen mehr vorhanden sind. Das EZB-Team hat am GOKb-Anwendertreffen am 6. und 7. November 2024 mit einem Vortrag teilgenommen. Daniel Rupp hat sich zudem mit einem Vortrag und einem Informationsstand an der EZB-DBIS-Konferenz beteiligt.

Auch mit der Dachela KB Content Group gibt es einen regelmäßigen Austausch bezüglich der Nutzung von EZB-Kollektionen in Alma. Zum 15. Mai 2024 gab es 394 EZB-Kollektionen in Alma und 4.023 Aktivierungen in der Alma Community Zone. Die Dachela KB Content Group hat sich mit einem Vortrag und einem Informationsstand an der EZB-DBIS-Konferenz beteiligt.

Es gibt einen laufenden Austausch mit der ZDB und DNB zu gemeinsamen Diensten. Frau Weisheit berichtet über aktuelle Entwicklungen. Der gemeinsame Datenlieferdienst von ZDB und EZB wurde im letzten Jahr umgestellt. Seitdem ist die EZB-OAI-PMH-Schnittstelle sehr erfolgreich im Einsatz. Dadurch konnte eine Reduktion der Fehlermeldungen durch systematische Verbesserung der EZB-Bestandssätze erzielt werden. Verzögerungen bei der Einspielung aufgrund einer Mengenproblematik in der Lizenzierungsphase wurden durch die sukzessive Erhöhung der Mengengrenze gelöst. Es gibt großes Interesse von weiteren Institutionen, den EZB-ZDB-Datendienst zu nutzen. Aktuell warten 35 Institutionen auf eine Freischaltung. Die standardisierte EZB-Datenfreigabe ist dabei eine enorme Erleichterung. Für Zeitschriften in der EZB ohne ZDB-ID sollen Rumpfdatensätze in der ZDB angelegt werden. Der Prozess erfolgt aktuell halbautomatisiert und perspektivisch wird er ab 2025 über die geplante ZIS-Schnittstelle laufen.

EZB und ZDB beteiligen sich gemeinsam an verschiedenen Veranstaltungen, z.B. Vortrag beim ZDB-Anwendertreffen auf der BiblioCon im Juni 2024, Vortrag beim ZDB-Fachtreffen

am 17. September 2024, gemeinsame Sprechstunde zum EZB-ZDB-Datendienst am 28. November 2024, Vortrag der ZDB/DNB bei der EZB-DBIS-Konferenz am 12. November 2024 sowie ein gemeinsamer Datenbezieherworkshop im Jahr 2025.

2.3 Automatisierter Datenimport für EZB-Kollektionen

Frau Weisheit stellt den automatisierten Datenimport für EZB-Kollektionen anhand eines Use Cases vor. Dieser betrifft das Leibniz-Konsortium Taylor & Francis: Journals – Transformative Agreement Leibniz, bei dem der Anbieter eine standardkonforme KBART-Datei bereitstellt. Das Paket enthält über 1700 Titel, die sowohl in GOKB als auch in EZB verfügbar gemacht werden sollen. Ziel ist es, die Anbieter-KBART-Daten in GOKB zu nutzen und in die EZB-Kollektion zu übernehmen, um doppelte Pflege zu vermeiden.

Das Vorgehen für die Paketverwalter in der EZB umfasst hierbei die Anlage der EZB-Kollektion, die Zuordnung zum GOKB-Paket, den Titellistenimport, die Import-Fehlerbehebung, die Eintragung der Fernleihindikatoren in die EZB und weiterer Lizenzinformationen. Der aktuelle Umsetzungsstand sieht eine Testphase mit ZBW vor, weitere Testpartner sind willkommen. Die Veröffentlichung für EZB-Paketverwalter ist Anfang 2025 geplant. Weitere Pläne beinhalten die Erweiterung auf Titellisten-Importe für lokal eingetragene Lizenzen sowie die schrittweise Erhöhung des Automatisierungsgrades.

Eine gemeinsame Einordnung zeigt, dass die Lieferrichtung GOKB zu EZB sinnvoll ist, wenn Kuratoren bereits in GOKB arbeiten und laufend aktualisierte KBART-Dateien verfügbar sind, bei denen sich viel verändert. Die Lieferrichtung EZB zu GOKB ist naheliegend bei statischen Paketen, die gut gepflegt sind, wenn keine standardkonformen KBART-Dateien verfügbar sind oder wenn die paketpflegende Einrichtung nicht in GOKB arbeitet. Letztendlich entscheidet der Paketverwalter selbst, in welchem System er arbeiten möchte. Wichtig ist, dass durch den laufenden Datenaustausch und die gute Kooperation zwischen EZB und GOKB schon heute eine parallele Systempflege nicht mehr nötig ist.

Frau Sikora fragt, ob das Tool nur für Konsortialpakete genutzt werden kann oder auch für einzelne Einrichtungen. Frau Weisheit erklärt, dass die Nutzung für einzelne Einrichtungen in einer zukünftigen Version geplant ist. Frau Barbers regt an, dass der Freitext für Lizenzinträge auch über das Importtool eingearbeitet werden soll. Diesen Vorschlag nimmt Frau Weisheit für die nächste Version auf. Herr Mayer fragt, ob auch individuelle Titellisten, die nicht im KBART-Format vorliegen, importiert werden können. Frau Weisheit bestätigt, dass dies möglich ist. Frau Barbers möchte wissen, ob auch eine Verbindung zur we:kb geplant ist. Frau Weisheit erklärt, dass das EZB-Team auch hier immer wieder in Kontakt ist, aber tendenziell eher ein Datenaustausch zwischen LAS:eR und EZB angedacht ist. Hier gab es zuletzt Probleme wegen fehlender Identifier. Es wird weiter daran gearbeitet.

2.4 Stand des DFG-Projekts openCost

Frau Weisheit stellt die Erweiterung der EZB um Publikationsinformationen auf der Zeitschriftenseite vor, die im Rahmen des Projektes openCost realisiert wurde. Im Mittelpunkt stand eine übersichtliche, zielgruppenorientierte und benutzerfreundliche Gestaltung. Frau Weisheit erläutert das Vorgehen zur Abstimmung. Am Online-Workshop zur Verbesserung der Zeitschriftendetailseite in der EZB-Benutzeroberfläche, der am 15. November 2023 stattfand, nahmen ca. 100 Teilnehmende teil. Angemeldete Personen erhielten vorab einen Erstentwurf, der gemeinsam diskutiert wurde. Die Rückmeldungen wurden anhand von Online-Whiteboards systematisch erfasst. Es folgte eine themenspezifische Beirats-sitzung am 18. April 2024. Der Beirat erhielt vorab den um die Rückmeldungen verbesserten Entwurf.

Forschende erhalten über die EZB die Möglichkeit zur Einordnung der Zeitschrift anhand der Zeitschriftenkategorie, z. B. Diamond Open Access Journal, Indexed in DOAJ, Kontakt zum Publikationsservice in ihrer Einrichtung, Informationen zu Fördermöglichkeiten zu Publikationskosten in ihrer Einrichtung, zeitschriftenspezifische Informationen aus dem DOAJ, durchschnittliche Publikationskosten aus OpenAPC sowie Informationen zur Zweitveröffentlichung in Open Access. Die EZB kann damit als zentrale Informationsplattform für die Vermittlung von Informationen zum Publizieren verwendet werden. Die neue Detailseite verfügt über zielgruppenorientierte Informationsbereiche, Zeitschriften-Labels, Permalinks und einen Bereich „Veröffentlichen in dieser Zeitschrift“, der in vier Abschnitte gegliedert ist.

Die einzelnen Funktionen können individuell für die jeweilige Einrichtung zur Anzeige freigeschaltet werden. Die Nutzung der neuen Funktionen ist bereits bei zahlreichen Einrichtungen aktiviert, z. B. wurden die Informationen zum Publizieren aus DOAJ von 151 Einrichtungen aktiviert, die Kosteninformationen aus OpenAPC wurden von 111 Einrichtungen aktiviert (Stand 11.11.2024).

Frau Weisheit erläutert, dass die bestehende XML-Schnittstelle um die geänderten Felder erweitert wurde. Zukünftige Erweiterungen des EZB-Datenmodells zur Abbildung von Mitgliedschaften oder anderen institutionsspezifischen Vereinbarungen und der Benutzeroberfläche um Informationen zu Mitgliedschaften sind geplant.

Die Beiräte diskutieren über die Vor- und Nachteile der Anzeige der Durchschnittskosten. Einerseits könnten die Durchschnittskosten irreführend sein, da sie nicht die realen Preise widerspiegeln und internationale Komplexitäten mit sich bringen. Andererseits bieten sie eine Orientierung und ermöglichen es, mit Forschern ins Gespräch zu kommen. Frau Barbers findet die individuelle Einblendung der Informationen – so wie es jetzt umgesetzt ist – eine gute Möglichkeit, und Frau Weisheit stimmt zu, dass dies anhand der Rückfragen sichtbar wird.

TOP 3: Bericht zu DBIS

3.1 Stand der Entwicklung

Die neue DBIS-Version ist seit dem 15. Oktober live. Fr. Doß gibt einen Überblick über die Zahlen in DBIS (Stand 04.12.2024). Es sind derzeit über 14.600 Datenbanken eingetragen. Davon ist fast die Hälfte frei verfügbar. Die Anzahl der Datenbanken sind im normalen Maß gestiegen. Die Migration der Datenbanken in die neue DBIS-Version verlief erfolgreich, eine Dublettenbereinigung muss noch erfolgen. Dazu fand am 20. November ein Workshop mit der DBIS-Community statt. Es ist geplant eine maschinelle Vorauswahl intellektuell in der Community zu überarbeiten und letztendlich die Dubletten maschinell zu reduzieren, um die IDs und die dazugehörigen Links nicht zu verlieren.

Auf der Beiratssitzung im Mai 2024 wurden 371 Organisationen als DBIS-Anwender genannt. Inzwischen nutzen 458 Organisationen DBIS. Davon sind 36 neu hinzugekommen, darunter 30 Fachinformationsdienste. Tatsächlich wurden 423 Einrichtungen aus dem alten DBIS migriert – nicht nur 371. Die Differenz ergibt sich daraus, dass früher nur aktiv freigeschaltete Einrichtungen gezählt wurden. Rückblickend waren es also stets rund 50 mehr DBIS-Anwendereinrichtungen als bisher kommuniziert.

Im neuen DBIS haben bisher 202 der Einrichtungen gearbeitet. Das DBIS-Team plant aktiv Einrichtungen anschreiben, die bis Oktober 2025 noch keine Änderungen vorgenommen haben bzw. sich noch nicht neu für den Administrationsbereich registriert haben.

3.2 DBIS-Projekt

Die Registrierung für den Administrationsbereich der neuen DBIS-Version ist seit Juni möglich und wurde durch Sprechstunden begleitet. Es haben sich aus den Teilnehmer-einrichtungen bisher 460 Personen bzw. Teams registriert (Stand 04.12.2024). Die neue DBIS-Version ist seit dem 15. Oktober live. Das DFG-Projekt und die Projektstelle, derzeit besetzt mit Frau Hartmüller läuft noch bis Ende Oktober. Frau Doß stellt die DBIS-Version zum derzeitigen Stand dem Beirat ausführlich vor. Nach dem Go Live arbeitet das DBIS-Team weiter an wichtigen Ergänzungen und bereinigt Bugs. Priorisiert bearbeitet wird dabei zunächst die Sicht der Endnutzenden und anschließend die Administrations-Oberfläche. Fr. Doß weist hin auf die sehr aktive und großartige DBIS-Community, die sehr viele Wünsche und Ideen beiträgt. Für den XML-Output von DBIS finden derzeit noch fehlermeldungs-basierte Verbesserungen statt, während die JSON-Rest-API derzeit noch in Arbeit ist. Der ZDB-DBIS-Datenaustausch soll ab QE1/2025 in Betrieb gehen.

3.3 Weiterentwicklungspotenzial

Während des Projekts wurden die Grundlagen für Weiterentwicklungen von DBIS gelegt. Mögliche Maßnahmen wären die Lieferung von Bestandsinformationen, z.B. an die ZDB, der Ausbau der FID-Anforderungen, die Zusammenarbeit mit Datenbank-Empfehlungs-

systemen und die Nutzung weiterer Synergien der UR Library Services. Frau Doß empfiehlt, diesen Punkt vertieft in folgenden Beiratssitzungen zu diskutieren.

TOP 4: Betreuung der Anwenderbibliotheken

Frau Weisheit erläutert zunächst die Aktivitäten zur Betreuung der Anwenderbibliotheken für die EZB. Die Online-Betreuung der Anwender erfolgt weiterhin über die Mailingliste, und es gibt zahlreiche Anfragen. EZB-Schulungen wurden im Juni und Dezember durchgeführt. Zudem fanden Sprechstunden zu OA-Informationen in der EZB und zum EZB-ZDB-Datendienst statt.

Der Austausch mit der DBIS-Community erfolgt ebenfalls über Mailinglisten. Analog EZB wurde die Mailingliste aufgesplittet in eine DBIS-Info-Mailingliste, die weiterhin zum Austausch innerhalb der DBIS-Community dient, einer DBIS-Update-Mailingliste, über die nun die automatisierten Meldungen über Änderungen am Datenbestand von DBIS geschickt werden. Die bestehende EZB-Mailingliste für Datenbezieher wurde erweitert zur EZB-DBIS-Mailingliste für Datenbezieher. Das DFG-Projekt wird weiterhin auf der Projektseite (<https://dbis.ur.de/projekt/de/>) dokumentiert, und es erfolgte eine enge Begleitung von Registrierung und Go Live durch Infohäppchen und Mailingliste. Seit Anfang Oktober wurden vier Schulungsrunden für die neue DBIS-Version, bestehend jeweils aus zwei theoretisch angelegten Anwenderschulungen (Einführung Teil 1 und Teil2) sowie je zwei praktisch ausgerichteten Sprechstunden (Erste Schritte Organisationsdaten bearbeiten und Erste Schritten Datenbanken erstellen, suchen und bearbeiten), angeboten. Insgesamt wurden in diesen Schulungsrunden bereits 533 Teilnehmerinnen und Teilnehmer geschult. Weitere Schulungsrunden sind in QE1/2025 in Planung. Zudem finden in der Anfangszeit der neuen Version regelmäßig Community-Workshops statt.

Frau Weisheit und Frau Doß berichten über die Vorträge und Veröffentlichungen zu EZB und DBIS. Zudem wird ein Rückblick auf die EZB-DBIS-Konferenz gegeben.

TOP 5: Anregungen der Beiräte

Herr Fischer bedankt sich für die interessanten Ergänzungen der Kategorien für Open Access. Er nutzt intensiv die XML-Schnittstelle für den Linkresolver und merkt an, dass nun klarer wird, was hinter der grünen Ampel steht. Allerdings werden die EZB-Zeitschriftenkategorien über die Schnittstellen des Linkresolvers nicht abgebildet, was sehr hilfreich wäre. Frau Weisheit bestätigt, dass die Kategorien zwar in der XML-Ausgabe der EZB enthalten sind, jedoch nicht in den Schnittstellen des Linkresolvers. Sie schlägt daher vor, die Schnittstellen des EZB-Linkingdienstes zu erweitern und dies auch in JOP zu ergänzen.

Frau Pianos stimmt Herrn Fischer zu und erwähnt, dass weitere Kategorien von Interesse sein könnten, insbesondere zur Journalqualität. Der Liu Checker, bereitgestellt von einer schwedischen Universität, zeigt beispielsweise an, ob ein Journal im Web of Science gelistet ist. Dies könnte ein interessantes Tool sein und Potenzial für die EZB bieten,

insbesondere bei Überschneidungen wie Wirtschaftsdienst, der in Scopus enthalten ist, aber nicht im Web of Science oder PubMed.

Herr Mayer fragt, ob die Anzeige "Publizieren in der Zeitschrift" für Aggregatoren prinzipiell ausgeblendet werden könnte. Frau Weisheit bestätigt, dass dies diskutiert wurde und aktuell enthalten ist, damit auch die Informationen zum Publizieren angezeigt werden, wenn man eine Zeitschrift über einen Aggregator aufruft. Herr Mayer schlägt vor, dies optional auszublenden.

TOP 6: Sonstiges

Zum 30. April 2025 endet die aktuelle Amtsperiode des EZB-DBIS-Beirates. Für die kommende Amtsperiode von Mai 2025 bis April 2028 wird der gemeinsame Beirat für EZB und DBIS neu besetzt. Frau Weisheit und Frau Doß bedanken sich herzlich für das Engagement und die vielen wertvollen Anregungen zur Weiterentwicklung von EZB und DBIS.

Die nächste Beiratssitzung findet voraussichtlich im Frühjahr in neuer Besetzung in Regensburg statt.